

12. Partnerdialog Carus Consilium Sachsen 2021

„Aktives und gesundes Altern – in Sachsen und Europa“



Komplett digital, interaktiv und inspirierend, voller konstruktiver Diskussionen mit Experten aus der Gesundheitsbranche – Rückblick auf den 12. CCS Partnerdialog.

Für unsere NetzwerkpartnerInnen in der Gesundheitsregion Ostsachsen ist es immens wichtig, neue Kontakte zu knüpfen, sich untereinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Da in diesem Jahr aufgrund der aktuellen Corona-Lage ein persönlicher Erfahrungsaustausch generell schwierig ist, führte die Carus Consilium Sachsen GmbH (CCS) den 12. Partnerdialog erstmalig in einem digitalen Format durch – mit großem Zuspruch. Mehr als 90 Teilnehmende waren dabei. CCS-Geschäftsführer Dr. Olaf Müller zeigte sich begeistert vom digitalen Networking: „Wir möchten unseren Netzwerkpartnern auch in Zeiten von Corona die Möglichkeit eines hochkarätigen Wissensaustausches mit ExpertInnen bieten und legen großen Wert auf Vernetzung und Diskussion. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an unsere ReferentInnen und unsere Sponsoren: die AOK PLUS, die

Barmer, die Wirtschaftsförderung Sachsen, die DKB, Novartis, das Uniklinikum Dresden und die Agentur Ketchum.“

„Aktives und gesundes Altern – in Sachsen und Europa“ – dieses Thema wurde Anfang März beim 12. Partnerdialog von den PartnerInnen der Gesundheitsregion Carus Consilium Sachsen, des Freistaates Sachsen und überregionalen InteressentInnen angeregt diskutiert. VertreterInnen aus Politik, Ärzteschaft, Versorgung und Industrie tauschten sich über verschiedene digitale Lösungsansätze aus, die älteren Menschen helfen können, ihr Leben so lange wie möglich aktiv zu gestalten.

Leben ältere Menschen mit digitalen Lösungen wirklich besser?

Im Rahmen der ersten Themenrunde mit den Fachexperten Prof. Malcolm »

Save the Date

Partnerdialog am 2. März 2022



Jedes Jahr treffen sich zum Partnerdialog der Gesundheitsregion Carus Consilium Sachsen rund 80 VertreterInnen aus Politik, Ärzteschaft, Versorgung und Wirtschaft in Dresden, um sich über Entwicklungen und Perspektiven in der Gesundheitsregion auszutauschen. Das nächste traditionelle Treffen der sächsischen Gesundheitsbranche findet am 2. März 2022 in Dresden statt.

**Merken Sie sich schon jetzt den Termin für 2022 in Dresden vor:
13. Partnerdialog am 2. März 2022 von 16.00 bis 19.00 Uhr**



MacLachlan (Maynooth University in Ireland), Dr. Sonja Grigoleit (Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftlich Technische Trendanalysen), Dr. Alexia Zurkuhlen (gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.) und Stephanie Ehrentraut (Carus Consilium Sachsen GmbH) standen EU-weite, digitale Lösungen für Gesundes Altern, im Rahmen des H2020 Projektes SHAPES (Smart and Healthy Ageing through People Engaging in Supportive Systems) im Fokus. Folgende Fragestellungen leisten dabei einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von SHAPES: Was sind die Bedürfnisse der Nutzer? Wie kann SHAPES älteren Menschen im Alltag helfen? Wie nutzen die Senioren die Technologie und können sie mit den Entwicklungen auch umgehen? Wie kann der Markt reguliert werden, damit Lösungen letztendlich auch erfolgreich platziert werden und jeder diese fair erreichen kann?

Die Lösungen sollen die Gesundheit, das Wohlbefinden, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit älterer Menschen verbessern. „Wir lernen von den Systemen und Technologien und überarbeiten sie ständig, damit

sie zu den Menschen passen und nicht die Menschen zu der Technologie“, sagt Leadpartner Prof. Malcolm MacLachlan. SHAPES zielt auf eine nutzerorientierte Entwicklung ab, um digitale Lösungen so zu gestalten, dass sie über eine hohe Gebrauchstauglichkeit verfügen. Umgesetzt wird dies im Projekt, u.a. mithilfe einer Pilotstudie (2.000 Teilnehmende). Die Studie wirft dabei einen Blick auf die Themenbereiche Demenz, Reha zu Hause, Mobilität und Barrierefreiheit. Zukünftige Nutzer von digitalen Produkten werden so in den Mittelpunkt des Entwicklungsprozesses gestellt. „Die aktuelle Corona-Pandemie hat dazu beigetragen, dass viele Senioren erstmals digitale Lösungen genutzt haben. Wer dann einmal den Zugang dazu geschafft hatte, war begeistert, wie sehr digitale Angebote das Alltagsleben bereichern und erleichtern können“, sagt Studienleiterin Dr. Sonja Grigoleit. Projektmanagerin Stephanie Ehrentraut bestätigt, wie wichtig es ist, dass ältere Menschen die Berührungängste mit neuen Technologien verlieren. Nur so lernen sie den sicheren Umgang mit digitalen Geräten in einer Intelligenten Wohnumgebung.

Unter dem folgenden Link können Sie die Vortragsunterlagen der einzelnen Referenten herunterladen:

<https://www.carusconsilium.de/de/aktuelles/partnerdialog-ccs/12-partnerdialog-ccs>



SHAPES wird von der Europäischen Kommission im Rahmen von Horizon 2020 unterstützt. Die CCS GmbH ist einer von 36 Projektpartnern aus 10 europäischen Ländern. An insgesamt 15 Standorten werden neue Lösungen getestet und bewertet. Als Referenzregion für die Innovationspartnerschaft Aktives und Gesundes Altern (EIP on AHA) gehört Sachsen mit zu den ausgewählten Standorten.

Die Expertengespräche zu den Themen „Gemeinsam mit älteren Menschen Produkte für die häusliche Pflege entwickeln – Vorstellung des Interreg Central Projektes HoCare2.0“ als auch „Digitale Plattformen in der Gesundheitswirtschaft“ können Sie in den nächsten Ausgaben des CCS-Newsletters nachlesen.



Sächsische Senioren testen digitale Lösungen für ein gesundes Altern im eigenen Zuhause

Durch die Digitalisierung werden viele Dinge vereinfacht und beschleunigt - auch das Leben von Senioren. Diese haben nun die Chance, bei der Entwicklung von technischen Lösungen mitzuwirken und diese auch kostenfrei zu testen.

Gemeinsam mit europäischen Partnern entwickelt die CCS GmbH in dem internationalen Projekt „SHAPES“ digitale Lösungen für ein gesundes Altern im eigenen Zuhause. Das Projekt „SHAPES“ beinhaltet eine Pilotstudie mit Senioren aus der Gesundheitsregion Ostsachsen. In dieser Pilotstudie werden gemeinsam mit Senioren digitale Gesundheitslösungen für das häusliche Umfeld entwickelt und getestet. Das Ziel ist dabei, dass Senioren »



© SHAPES

möglichst lange unabhängig im eigenen Zuhause leben können. Die Teilnehmenden erhalten während dieser Pilotstudie unter anderem ein Tablet, eine Smart Watch und weitere technische Lösungen, wie beispielsweise einen digitalen Assistenten. Über einen Zeitraum von etwa acht Wochen werden Umgang, Anwendung und

Handhabung sowie Benutzerfreundlichkeit getestet. Gefördert wird SHAPES durch das Horizon 2020 Programm.

Kontakt:

Stephanie Ehrentraut
Tel.: 0351 – 458 3707
Stephanie.Ehrentraut@carusconsilium.de



Horizon2020
European Union Funding
for Research & Innovation

 Familiengesundheitspaten

Chancen für Träger und Etablierung von weiteren Standorten in ganz Sachsen



Über 80 PatInnen zählt in Sachsen eines der am längsten etablierten ehrenamtlichen Unterstützungsangebote für Familien. Die ehrenamtlichen Helfenden unterstützen an den drei Standorten Dresden, Görlitz und Lichtenstein aktuell über 60 Familien. Insgesamt wurden in den vergangenen zehn Jahren in Sachsen über 200 Familien ehrenamtlich begleitet. Das Netzwerk Familiengesundheitspaten richtet sich an Familien in ganz Sachsen, um Eltern in ihren Kompetenzen zu stärken und Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu fördern. Gerade auch in der Corona-Pandemie hat sich die Betreuung von Familien mit kleinen oder neugeborenen Kindern als enorm wichtig erwiesen. Das Klinikum Görlitz, der Lebenshaus e. V. und die CCS GmbH bündeln hierfür lokale Angebote und vernetzen wichtige KooperationspartnerInnen in den Regionen miteinander. Jeder regionale Standort wird dabei professionell koordiniert und gesteuert.

Die Netzwerkkoordinatorinnen gewinnen und begleiten die ehrenamtlichen FamilienpatInnen und bringen sie mit den teilnehmenden Familien in Kontakt. Unterstützt in ihrer Arbeit werden sie von der überregionalen Koordination in Dresden als auch vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Kooperationspartnerinnen und -Partner

Wichtig für die Arbeit innerhalb des Netzwerkes der Familiengesundheitspaten ist die aktive Gestaltung von guten Kooperationen. Hier arbeiten die Standorte mit professionellen regionalen AkteurlInnen zusammen, die sich für Familien, Gesundheit und Soziales engagieren. Partner sind unter anderem Kliniken, KinderärztInnen und GynäkologInnen, Hebammen, Schwangerenberatungsstellen, Familienzentren und viele ehrenamtliche FamiliengesundheitspatInnen.

Werden auch Sie Träger eines regionalen Standortes der Familiengesundheitspaten in Sachsen!

Träger eines sächsischen Standortes der Familiengesundheitspaten können Einrichtungen der Gesundheitsversorgung (z. B. eine Klinik), gemeinnützige Körperschaften (gGmbH, eingetragener Verein) oder Einrichtungen der örtlichen Daseinsvorsorge (Stadt- oder Kreisverwaltung, freie Träger) sein. „Wir freuen uns über neue PartnerInnen, die das Angebot in den nächsten Jahren mitgestalten und ausweiten wollen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung in diesem Projekt und den gut ausgebauten Netzwerken in denen wir uns bewegen, kann die CCS GmbH alle Schritte von Beantragung der Mittel über die Einarbeitung der Koordination bis hin zur kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit begleiten“, sagt Susanne Nestler, die für die überregionale Koordination zuständig ist.

Kontakt:

Susanne Nestler
Tel.: 0351 458-3814
familienpaten@carusconsilium.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Standard für elektronischen Arztbrief

HL7-Abstimmungsverfahren zum „Psychosomatisch-psychotherapeutischen bzw. psychotraumatologischen Arztbrief“ erfolgreich abgeschlossen.

Das EFRE-Förderprojekt Telemedizinisches Netzwerk Psychotraumatologie Sachsen (Tele-NePS) entwickelt telemedizinische Lösungen, welche die Arbeit von psychosomatisch-psychotherapeutischen und psychotraumatologischen Kliniken, insbesondere von Traumaambulanzen nach dem Opferentschädigungsgesetz enorm erleichtern. Auch für PatientInnen mit Traumafolgestörungen sind damit effizientere Beratungen und Therapien auf höchstem Niveau – unabhängig vom Wohn- und Behandlungsort – möglich. Von den sächsischen Projektpartnern wurde die Spezifikation für einen standardisierten elektronischen Arztbrief beim Abstimmungsverfahren HL7 Deutschland eingereicht und erfolgreich beendet.

Im Rahmen des EFRE-Projektes Tele-NePS haben die ProjektpartnerInnen der Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Dresden, der Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung an der TU Dresden sowie der CCS GmbH eine Spezifikation auf der Basis der Clinical Document Architecture (CDA) für einen standardisierten psychosomatisch-psychotherapeutischen bzw. psychotraumatologischen Arztbrief entwickelt. Die CDA repräsentiert einen IT-Standard, der klinische Dokumente in die Sprache der Computersysteme übersetzt und dadurch u. a. eine klinikübergreifende Kommunikation zwischen verschiedenen technischen Systemen ermöglicht und Mehrfachdokumentationen reduziert.

Der neue Arztbrief fußt dabei auf den Spezifikationsarbeiten des Arztbriefes Plus und erweitert sie um fachspezifische psychosomatische Dokumentationsinhalte. Damit wird das breite Spektrum der psychosomatisch-psychotherapeutischen Befundlage und Behandlungsgegebenheiten abgedeckt.



Dies ist insbesondere relevant, da Traumafolgestörungen eine hohe Komorbidität mit weiteren psychischen Störungen sowie körperlichen Erkrankungen aufweisen. Die Spezifikation ist so konzipiert, dass einzelne Module des Arztbriefes nach Bedarf zusammengestellt werden können, so z.B. als rein psychotraumatologischer Arztbrief ebenso wie als Befundbericht für jede andere psychische Störung. Ein so erstellter Arztbrief enthält medizinisch und psychotherapeutisch relevante Informationen und ist gedacht zur datengeschützten Übermittlung zwischen den Gesundheitsdienstleistenden, die dazu von den PatientInnen ermächtigt wurden.

Damit möglichst zahlreiche Psychosomatische und Psychotherapeutische Einrichtungen ihre Bedarfe an diesen elektronischen Arztbrief abgebildet sehen, fand Ende 2020 eine Abstimmung innerhalb der klinischen und technischen Fachcommunity von HL7 statt. HL7 ist ein Konsortium, welches digitale Standards für das Gesundheitswesen erarbeitet. Den Teilnehmenden an diesem richtungsweisenden Abstimmungsprozess im Rahmen der digitalen Patientenakte gebührt nochmals besonderer Dank.

Unter dem folgenden Link sind der Implementierungsleitfaden mit Hintergrundinformationen zum Tele-NePS-Projekt sowie Struktur, Inhalte und technische Spezifikation des Arztbriefes zu finden:
https://wiki.hl7.de/index.php?title=IG:Psychotraumatologische_Arztbriefe



Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Freistaates Sachsens gefördert.

Kontakt:

Frank Penesch
 Tel.: 0351 458 6726
Frank.Penesch@carusconsilium.de

Tele-NePS 
 Telemedizinisches Netzwerk
 Psychotraumatologie Sachsen



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



EFRE
 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Let's Co-create the Better Future Together!



Die CCS GmbH und das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden führen derzeit im Rahmen des Projektes HoCare2.0 zwei Befragungen durch, um das Bewusstsein, das Wissen und die Einstellung von kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) und Anbietern öffentlicher Gesundheits- und Sozialdienstleistungen zum Thema Co-Creation/Open Innovation 2.0 zu ermitteln. Auf Grundlage der erhobenen Daten werden anschließend Maßnahmen zur Verbreitung des Wissens über die Co-Creation-Methode festgelegt.

Durch Co-Creation können Endbenutzer künftig die Funktionen des zukünftigen Produkts, sein Aussehen und andere Merkmale beeinflussen. Die Verwendung des Co-Creation-Prozesses bietet einen Wettbewerbsvorteil. Akteure aus der Industrie und Wissenschaft, private und öffentliche Anbieter von Gesundheits- oder Sozialleistungen sowie Senioren und deren Familienmitglieder arbeiten eng zusammen, um zukünftig innovative Produkte und Dienstleistungen für die häusliche Pflege gemeinsam zu schaffen, die weit über das hinausgehen, was eine Organisation oder eine Person allein leisten könnte.

Vorrangig werden für die Befragung von Unternehmen KMUs gesucht, die digitalbasierte Produkte im Bereich Gesundheit entwickeln. Dennoch können auch Unternehmen aus anderen Branchen, die

bereits erste Erfahrungen mit Co-Creation oder einer ähnlichen Methode gesammelt haben, teilnehmen. Zudem werden für die Befragung Anbieter öffentlicher Gesundheits- und Sozialfürsorge gesucht.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns und nehmen Sie sich Zeit für unsere kurze Befragung! Wir freuen uns, wenn wir Sie auf dem Weg zum Co-Creation-Experten begleiten dürfen.

Den Fragebogen für KMUs finden Sie unter folgendem Link:
<https://lnkd.in/degArmD>

Den Fragebogen für Anbieter öffentlicher Gesundheits- und Sozialfürsorge finden Sie unter folgendem Link:
<https://lnkd.in/dAu5WXT>

Weitere Informationen zum Projekt HoCare2.0 erhalten Sie auf unserer CCS-Webseite sowie auf der Projektwebseite unter:
www.interreg-central.eu/Content.Node/HoCare2.0.html



Das Projekt HoCare2.0 wird durch das Interreg CENTRAL EUROPE Programm finanziert. Das Projekt wird von elf Projektpartnern aus sechs verschiedenen mitteleuropäischen Ländern geleitet, darunter Partner aus der Tschechischen Republik, Deutschland, Ungarn, Italien, Polen und Slowenien. Mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt das Programm verschiedene Institutionen, von der öffentlichen Verwaltung über Dienstleistungsanbieter bis hin zu Organisationen zur Unternehmensförderung, bei der Zusammenarbeit und Verbesserung von Innovationen in Mitteleuropa.

Kontakt für KMU:

Corina Röllig
 Tel.: 0351 458 2965
Corina.Roellig@carusconsilium.de

Kontakt für Dienstleistungsanbieter im Gesundheitswesen:

Ulrike Sobczak
 Tel.: 0351 458 3729
Ulrike.Sobczak@uniklinikum-dresden.de



GATEKEEPER Open Calls sind beendet



Die ersten Open Calls im GATEKEEPER Projekt wurden am 28. Februar 2021 beendet. Gut 114 Anträge aus 23 Ländern sind über die Online Plattform eingegangen. Die Anträge beinhalteten sechs verschiedene Themen, u.a. Risikoerkennung und rechtzeitiges Reagieren, maschinelles Lernen auf den eingesetzten Smart Geräten sowie Roboter-Begleiter gegen soziale Isolierung. Aktuell folgt die Evaluation, die von 26 unabhängigen, externen ExpertInnen durchgeführt wird. Die Anträge werden nach entsprechenden Kriterien sorgfältig evaluiert und gemäß durchschnittlichen Punktzahlen gereiht. Die Ergebnisse werden in einem der folgenden CCS-Newslettern veröffentlicht.

Weitere Information:

<https://www.gatekeeper-project.eu/>

Kontakt:

Ipek Kocak

Tel.: 0351 458-15040

Ipek.Kocak@carusconsilium.de



Hier einige statistische Zahlen zu den Bewerbungen:

Land	Zahl der Anträge	Prozent (%)
Spanien	33	28
Italien	21	18
Portugal	12	11
Griechenland	8	7
Vereinigtes Königreich	7	6
Irland	5	4
Deutschland	4	4
Belgien	3	3
Niederlande	3	3
Estland	3	3



Horizon2020
European Union Funding
for Research & Innovation